

Berufsorientierung bei Jugendlichen aus dem Autismus-Spektrum

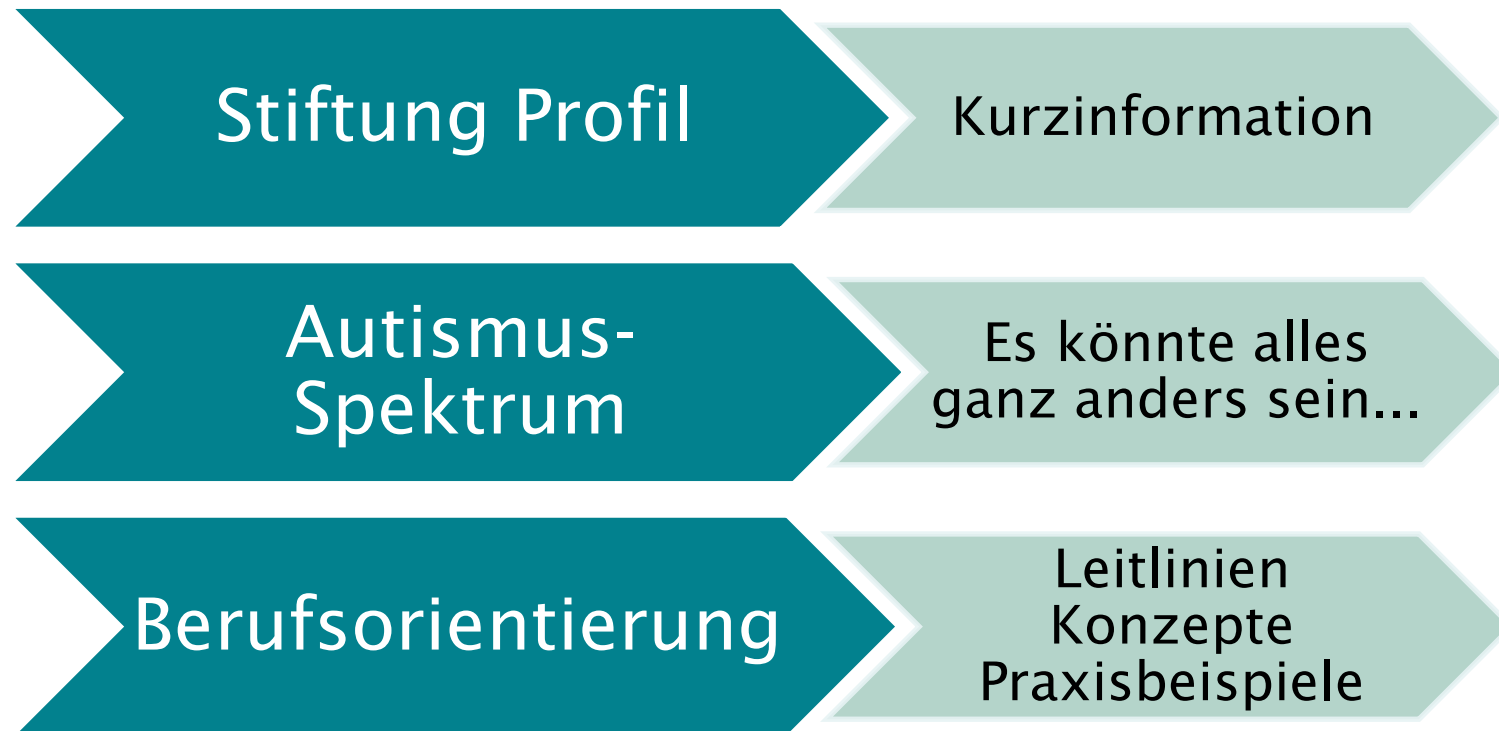
Profil Arbeit & Handicap

Stefanie Käser, Co-Leiterin Region Bern-Fribourg





Programm Workshop

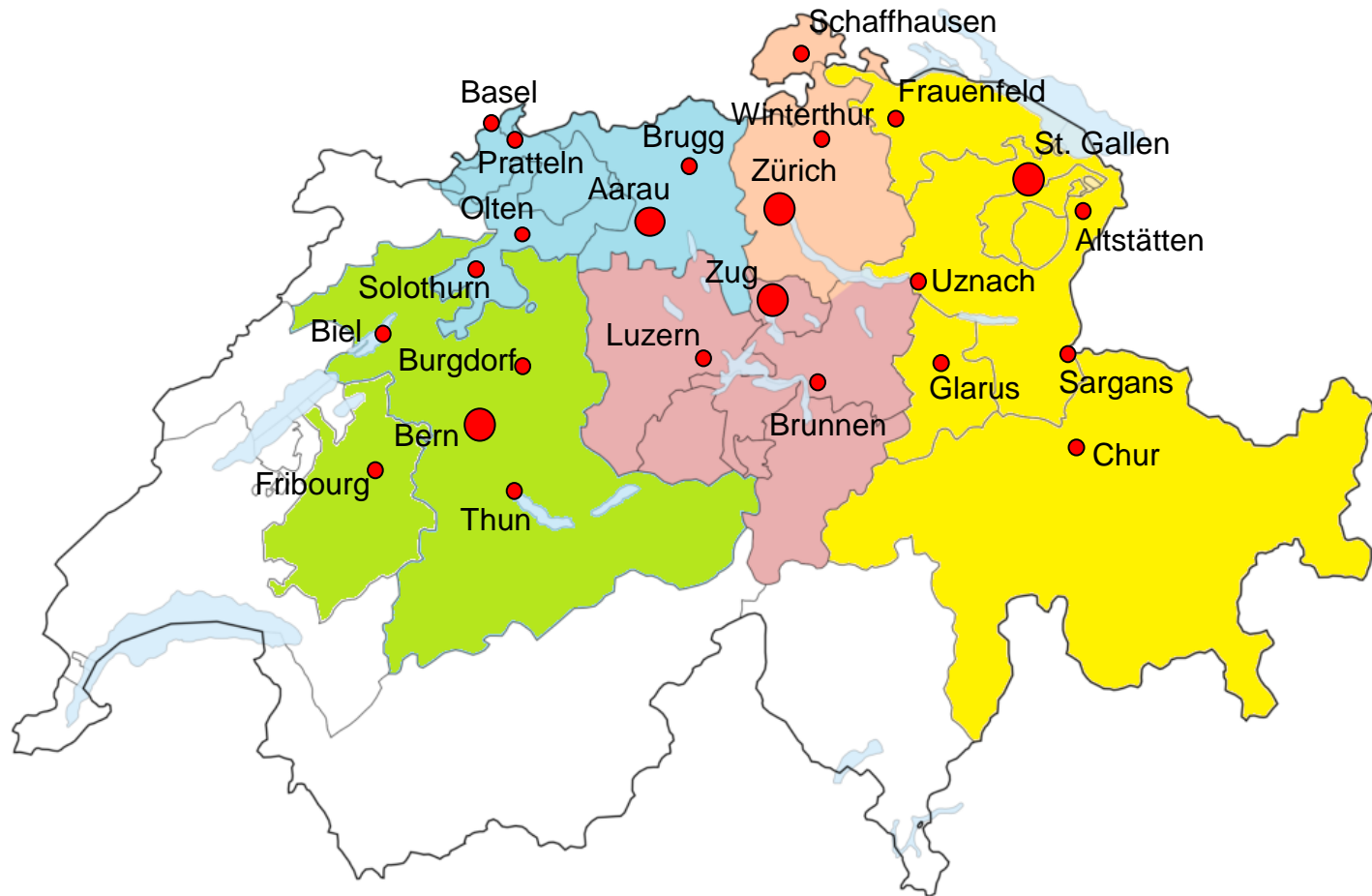


- Eine gemeinnützige Stiftung der Pro Infirmis
- Spezialisiert auf Themen rund um die Inklusion im ersten Arbeitsmarkt
- Gegründet: 1999
- Nonprofit-Organisation
- Eigenfinanzierung durch Mandate
- Beratungsstellen in der ganzen Deutschschweiz
- Vernetzt, d.h. enge Zusammenarbeit mit Unternehmen, Fachstellen, Netzwerken, Sozial- und Privatversicherern, Sozialdiensten, u.a.

Ziel: Nachhaltiger Arbeitsplatzertalt oder Integration von Menschen mit gesundheitlichem Handicap in den Arbeitsmarkt nach Supported Employment: „first place, then train“

Profil setzt sich für die **Wahlfreiheit** von Menschen mit einer Behinderung im Bereich Arbeit ein und unterstützt die Forderung der UN BRK Art. 27 ‘Arbeit’ und Art. 24 ‘Bildung’.

Profil national



Autismus-Spektrum

Medizinische Perspektive

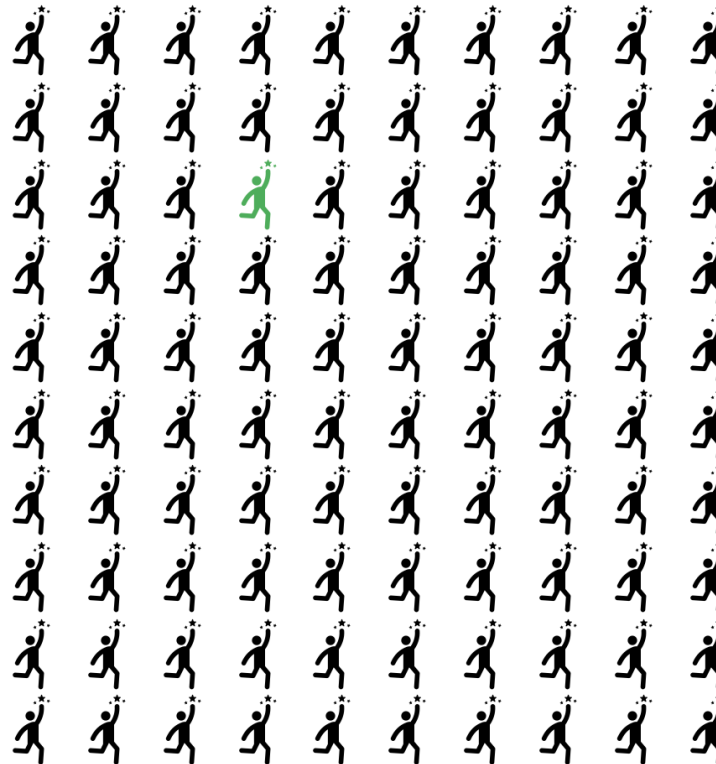
Vom ICD-10 zum ICD 11

- Autismus-Spektrum löst das kategoriale System ab
- Bye bye Asperger-Syndrom
- Komorbiditäten (auch AD(H)S) möglich
- Von der Triade zu den zwei zentralen Bereichen, in welchen Einschränkungen beobachtet werden müssen
 - Soziale Interaktion und Kommunikation
 - restriktive, repetitive und unflexible Verhaltensmuster und Interessen

Autismus-Spektrum

Prävalenz

- Fehlende Studien in der Schweiz
- Weltweite Annahme (Autismus Schweiz)
- 1% der weltweiten Bevölkerung hat eine Diagnose aus dem Autismus-Spektrum
- D.h. in jeder 4. Schulklasse befindet sich 1 Schüler*in aus dem Autismus-Spektrum



1 von 100

Autismus-Spektrum

Wahrnehmung Zentrale Kohärenz

Eine andere Denkweise

- Wahrnehmung detailorientiert
- Fokus wird auf die lokale und nicht globale Information gelegt
- Fähigkeit unvoreingenommen ein Thema zu bearbeiten (da keine verallgemeinernde Bilder)
- Videothek – es gibt nicht ‚der Hund‘ als Prototyp sondern alle Hunde, welchen die Person jemals begegnet sind



Autismus-Spektrum

Wahrnehmung Zentrale Kohärenz

Achtung! Spezialinteresse

Die Einschränkung im Bereich der zentralen Kohärenz ist nicht betroffen bei Themen, welche das Spezialinteresse betreffen.



Autismus-Spektrum

Wahrnehmung Filter

Filterschwäche

- 95% aller eintreffenden Informationen werden im Thalamus vorsortiert.
- Bei Personen aus dem Spektrum werden ungefähr 25% aller Informationen vorsortiert
- Es fließen Informationen aus unterschiedlichen Sinneskanälen zusammen und hinterlassen oft ein sensorisches Chaos → Gefahr des Sensory Overload



Autismus-Spektrum

Mentalisierung Anderer sozialer Umgang

Theory of Mind

- Fähigkeit, sich in eine andere Person hineinzusetzen – Soziale Kognition - Empathie
- Personen aus dem Spektrum können mentale Zustände von Personen schwer erfassen. Doch was bedeutet das Konkret? Es ist schwer...
 - ... Ironie, Redewendungen und Humor zu verstehen
 - ... 'zwischen den Zeilen' zu lesen
 - ... Täuschungen zu durchschauen und es besteht die Gefahr, ausgenutzt zu werden
 - ... oder mit viel Energie verbunden, sich einfühlsam zu zeigen
- **ACHTUNG:** Die emotionale Empathie ist nicht betroffen. Die kognitive Empathie ist betroffen
- Personen aus dem Autismus Spektrum handeln oft diplomatisch und zweckorientiert

Autismus-Spektrum

Kommunikation

Klare Kommunikation

- Klar kommunizieren «Gib mir das Salz, bitte!»
- Erwartungen kommunizieren



Abbildung 1: Frith 2006

Autismus-Spektrum

Interessen & Bedürfnis nach Beständigkeit

Exekutive Funktionen

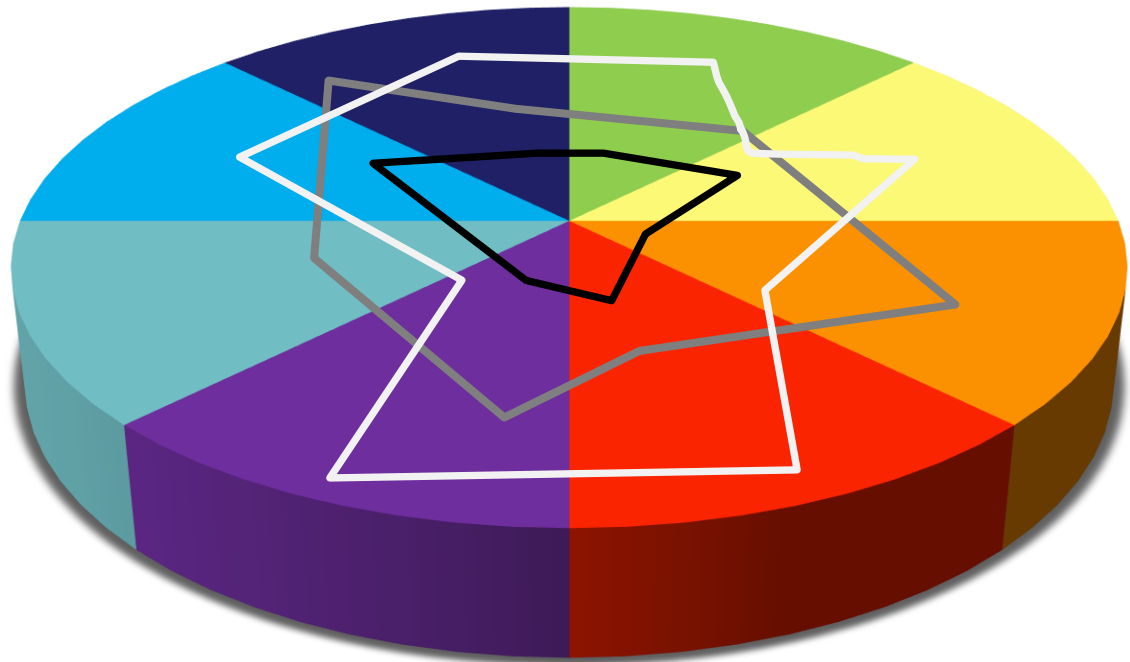
- Fähigkeit zu Planen und zielgerichtet zu handeln
- Bei Menschen aus dem Autismus-Spektrum sind die Exekutiven Funktionen eingeschränkt, das bedeutet, dass im Bereich der Handlungsplanung Herausforderungen auftreten können.
 - Schwierigkeit, sich auf Alternativen einzulassen
 - Veränderungsängste
 - Handlungsblockaden
 - Kurzfristiges Denken

Autismus-Spektrum

Grafik

Das Autismus-Spektrum ist nicht linear

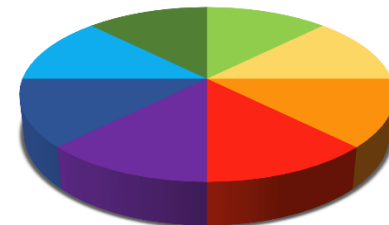
- Eigenwahrnehmung
- Unterschiede in der Kommunikation
- Stärken
- Unterschiede in Beziehungen
- Exekutive Funktionen
- Wahrnehmung
- Besondere Interessen
- Wiederholung und Routinen



Autismus-Spektrum

Grafik

- **Eigenwahrnehmung:** Innere Vorstellungskraft, Hunger Durst, Emotionswahrnehmung
- **Unterschiede in der Kommunikation:** untypischer Blickkontakt, Körpersprache, verbale Sprache, Gesprächsstil
- **Stärken:** Ehrlichkeit, Liebe zum Detail. Integrität, über den Tellerrand schauen (querdenken)
- **Unterschiede in Beziehungen:** Maskierung, Bindung über spezielle Interessen Schwierigkeit, sich in Beziehungen zurechtzufinden
- **Exekutive Funktionen:** Schwierigkeiten bei der Regulation von: Konzentration, Stress und Energie
- **Wahrnehmung:** Unter-oder Überempfindlichkeit gegenüber Temperatur, Berührung, Licht oder Geräuschen
- **Besondere Interessen:** umfangreiches Wissen/Interesse an bestimmten Themenbereichen
- **Wiederholung und Routinen:** sich wiederholende Bewegungen, Schwierigkeiten beim Wechsel von Routinen



Berufsorientierung

„Was will ich werden?“
“Wer will ich werden?“



Berufsorientierung

Neurodivergenz

Neurodiversität als grundlegende Haltung in der Begleitung von Jugendlichen aus dem Autismus-Spektrum während dem Berufsorientierungsprozess



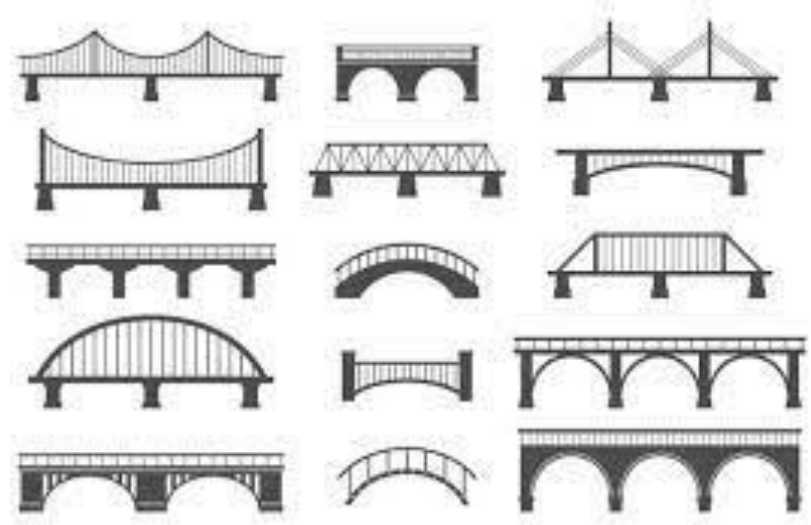
Abbildung 2: Neurodivergenz (<https://imagine.jhu.edu/blog/2022/10/05/neurodivergence-at-a-glance/>)

Berufsorientierung

„Brückenbau“
„Übersetzung“

Individuum im Zentrum

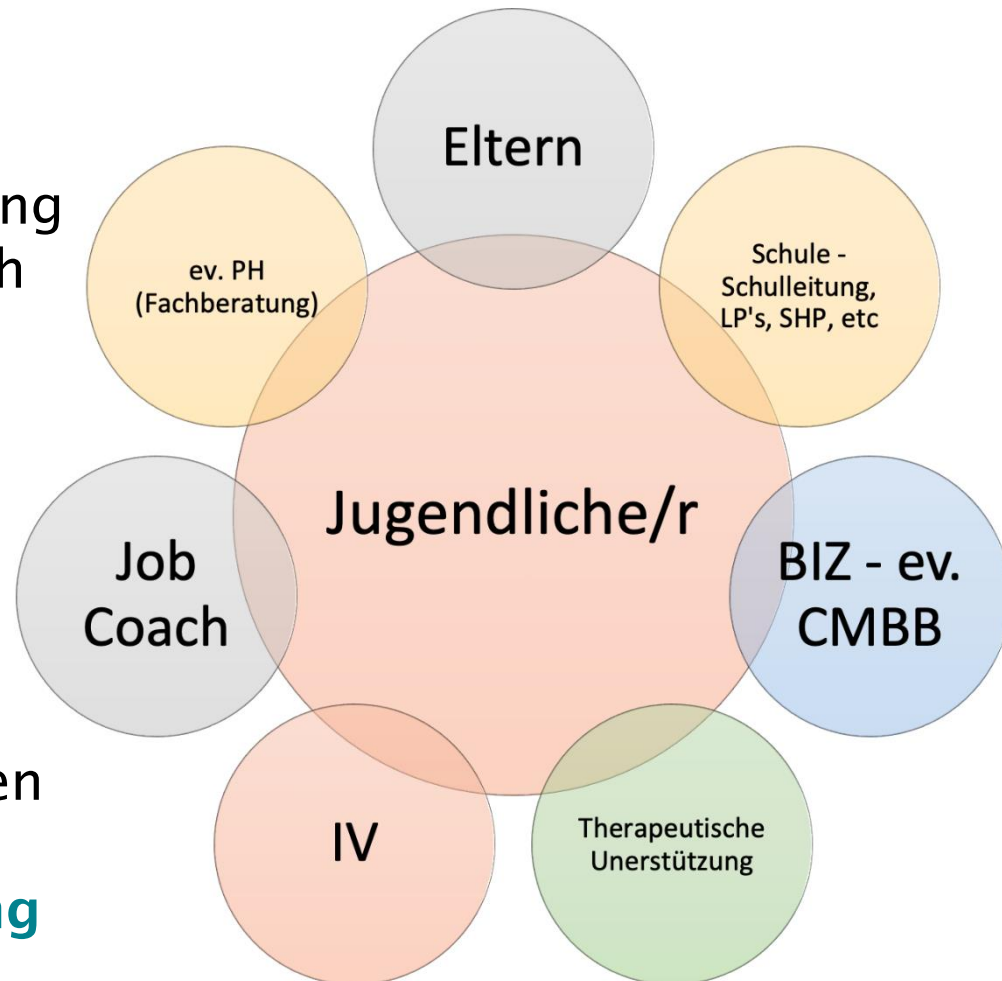
Die Begleitung auf dem Weg zur Berufswahl von Jugendlichen mittels „Brückenbau“ und „Übersetzung“.



Berufsorientierung

Akteure – System

Konsequente Orientierung
an den Interessen – auch
im System



Anerkennung der Stärken
→
Ressourcenorientierung

Berufsorientierung

Auswirkungen der neuropsychologischen Besonderheiten auf die Berufswahlphase

- Personen erleben u.U. Dauerstress und Ermüdung
- Ablenkbarkeit und Konzentrationsprobleme
- Verlängerte Verarbeitungszeit
- Probleme bei Übergangssituationen
- Probleme beim Sprachverständnis (Kontextualisierung)
- Erschwerte Kontrolle des ersten Impulses
- Wenig Interesse, neue Strategien bzw. Handlungskompetenzen kennenzulernen bzw. wenig Einsicht in die Vorteile dessen, usw.

Berufsorientierung

Schwerpunkte in der
Begleitung

Wichtig: Es handelt sich immer um eine individuelle Begleitung!

Was?	Wie?
Tragfähige Beziehung anbieten	Annehmende Grundhaltung
Gelingende Interaktion und Kommunikation ermöglichen	Ausdrucksmöglichkeiten anbieten, gemeinsame 'Sprache' finden
Zukunftsperspektiven eröffnen	Ressourcen ermitteln, Orientierung an den Spezialinteressen – darauf aufbauen – kreativ sein
Zeitliche und räumliche Orientierung sichern	Visualisierung und Strukturierung – Zeitpläne, Raumordnung, Wochenpläne, etc.

Berufsorientierung

**Schwerpunkte in der
Begleitung**

Was?	Wie?
Inhaltliche Orientierung sichern – Unterstützen bei der Priorisierung	Prioritätenlisten, Checklisten, Apps, Visualisierung, Optionen aufschlüsseln
Handlungsgewissheit schaffen	Abläufe definieren (Routine schaffen), definieren, wie in welcher Situation umgegangen werden kann
Soziale Erwartungen und Situationen verstehbar machen	‘Übersetzungshilfen’ – Situationen vorbesprechen

Berufsorientierung

Warum eine Lösung finden, die passt?

- Nach Lehrabbruch IV Rente
 - Wahl des Berufes aus ‚den falschen‘ Gründen
 - Späte Diagnose
 - ...
- Besondere Fähigkeiten, welche nicht auf den ersten Blick sichtbar sind
- Ausserordentliche Leistung möglich

Berufsorientierung

Beispiel Stephen Wiltshire

Talent zur besonderen
Gedächtnisleistung



Berufsorientierung

Beispiel
Daniel Tammet

Talent ungewöhnliche Zusammenhänge zu erstellen - Synästhesien

«Ich schreibe beim Rechnen nie etwas auf ... es ist viel leichter für mich, mir die Lösung mithilfe meiner synästhetischen Formen vorzustellen, als Techniken anzuwenden, die in den Schulrechenbüchern gelehrt werden.» (Daniel Tammet 2007)

Berufsorientierung

Potenzial erkennen

Das Potenzial erkennen – Grundbaustein – Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung (gegenseitig)

- Mit was verbringt die Person viel Zeit?
- Die Ermittlung der Interessen und Ressourcen (ev. auch mit Unterstützung des Bezugspersonensystems)
- Das Interesse der Person in den Mittelpunkt stellen – der Kreativität freien Lauf lassen
- Das Interesse der Person als Hilfsmittel für die Visualisierung von Prozessen wählen – z.B. Fußballfeld für die Visualisierung der nächsten Schritte
- Prozess in Teilschritte gliedern und in der Sprache des Jugendlichen visualisieren – z.B. Wunschberuf Lehrerin – Teilschritte zum Wunschberuf in Form eines Schulhauses visualisieren.

Berufsorientierung

Potenzial erkennen

Das Potenzial erkennen – Grundbaustein – Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung (gegenseitig)

- Tempo der Person einhalten – Zeit geben, um sich auf den Prozess einlassen zu können.
- Eigene Wertvorstellungen ‘beiseitelegen’ – sich auf ungewohnte Wege/Ideen einlassen und die Person authentisch begleiten.
- Authentizität wahren
- Energiehaushalt überprüfen und beobachten

Berufsorientierung

Vom Interesse zum
Beruf

Der Weg von den Interessen zum Beruf

- Das Spezialinteresse «Wetter» könnte zu einer Beschäftigung als Meteorologe führen.
- Ein Spezialinteresse an Stadtplänen und Landkarten ist möglicherweise eine gute Voraussetzung zu einer Beschäftigung als Taxifahrer oder LKW-Fahrer.
- Interesse an verschiedenen Kulturen und Sprachen führt vielleicht zum Beruf des Reiseleiters oder Übersetzer*in.

Berufsorientierung

„Karnivore“

Praxisbeispiel „Karnivore“

Start Beratung Februar 2021 – Austritt aus der obligatorischen Schule Sommer 2020.

- Verstärkung der Symptomatik während des letzten Schuljahres. Lebt sehr zurückgezogen, ohne soziale Kontakte (retrospektiv: Erschöpfungsdepression).
- Wegbewältigung von A nach B zum Zeitpunkt Februar 2021 nicht möglich.
- Angst vor fremden Personen und fremden Orten
 - Panikattacken
 - Sensory Overload

Berufsorientierung

„Karnivore“

Praxisbeispiel „Karnivore“

Ziele

- Ermittlung der Interessen und Ressourcen unter Berücksichtigung autismus-spezifischer Besonderheiten.
- Definieren von Berufen, welche für den KA als Ausbildungsberuf (INSOS-PrA oder EBA) in Frage kommen.
- Organisation von Berufseinblicken (begleitet), welche unterstützend auf die Entscheidungsfindung, ob eine Schnupperlehre gemacht werden will oder nicht, ist.
- Therapeutische Begleitung – Auseinandersetzung mit der Bedeutung und den Auswirkungen der Autismus-Spektrum-Störung in Bezug auf ausbildungsrelevante Themengebiete.
- Ev. Sozialkompetenz-Training

Berufsorientierung

„Karnivore“

Praxisbeispiel „Karnivore“

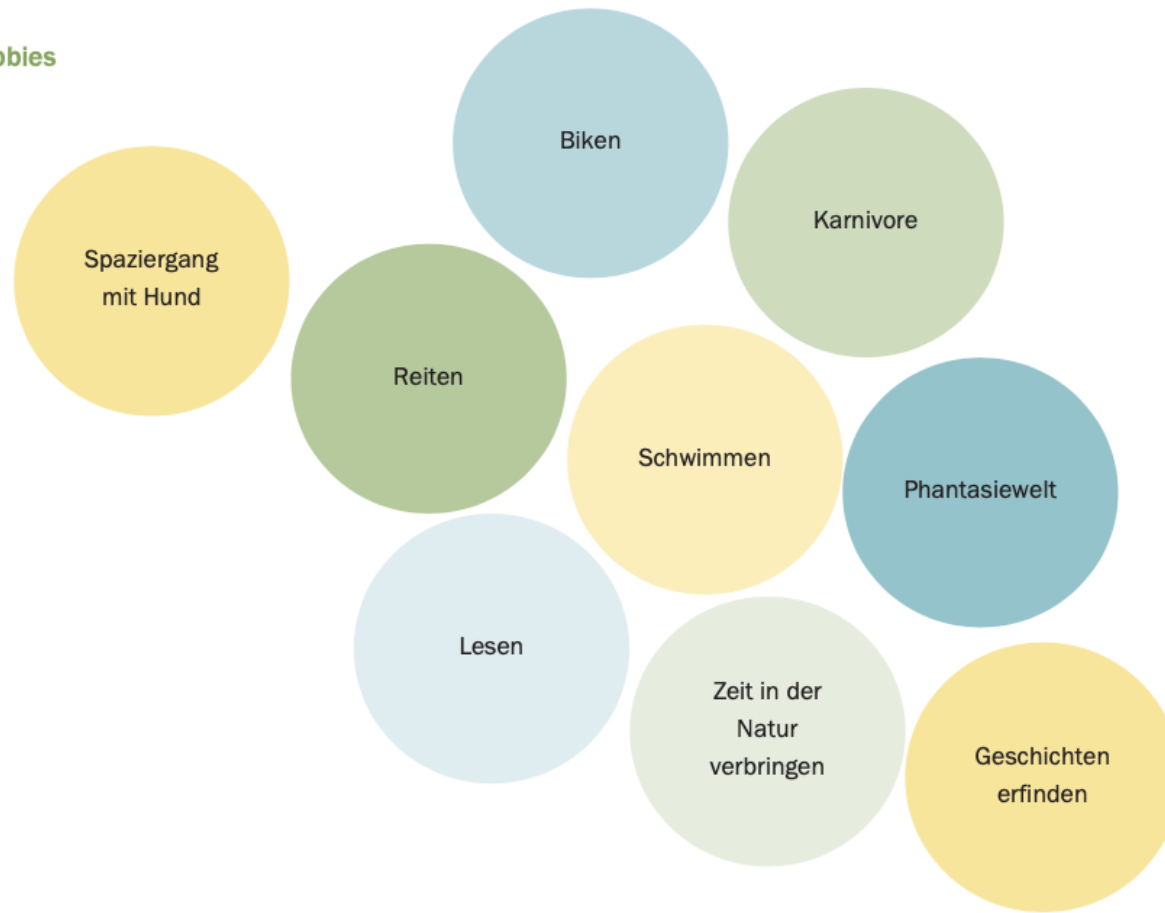
Schritte in der Beratung

- Beziehungsaufbau: Gemeinsame positive Erlebnisse gestalten
- Ermittlung der Interessen → Karnivore, Fantasiewelt, Pferde
- Rahmenbedingungen klären
- Zukunftskonzept erarbeiten
- Aufgleisen einer therapeutischen Begleitung
- Orientierung an den Bedürfnissen des Jugendlichen
- Klärung Ausbildungsniveau?
- Organisation Berufseinblick

Meine Ressourcen und Interessen

„Das brauche ich“

Meine Hobbies



Berufsorientierung

„Karnivore“

Praxisbeispiel „Karnivore“

Vom Schnuppern zum Praktikum

- Schnuppern: Schnupperwoche (Halbtags): Führt Arbeiten gut aus. Herausforderung mit Kunden (versteckt sich), Herausforderung mit Maschinen
- Aufgleisen Praktikum: 50% Praktikum
- November 2022 → Entscheid, dass keine Vorlehre oder Praktische Ausbildung angeboten werden kann, da der Geschäftsinhaber in einem Jahr in Pensionierung möchte.
- In der näheren Wohnumgebung gibt es kein Kleinbetrieb mit Pflanzenproduktion Zierpflanzen (Gemüse kommt für den KA nicht in Frage).

Berufsorientierung

„Karnivore“

Praxisbeispiel „Karnivore“

Wie weiter? Alternative(n)?

- Dezember 2022 → Aufgleisen Betriebsbesuch im geschützten Bereich (inkl. Begleitung IV, Coach, Mutter & Bruder)
- Februar 2023 → Schnupperwoche im Betrieb (inkl. Übernachtung).
- März 2023 → Entscheid Eintritt per August 2023
- Ab Mai 2023 → Vorbereitung: Schrittweise Aufbau
- Im Coaching → Regeln visualisieren; Abläufe visualisieren, etc.

Berufsorientierung

Beziehungsgestaltung

Aspekte der Beziehungsgestaltung in der Phase der beruflichen Orientierung

- Rollenklärung – ev. Beratungssetting anpassen
- Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung (wechselseitig)
- Übersetzungsfunktion wahrnehmen
- Klare und direkte Kommunikation → «gemeinsame Sprache»
- Anknüpfung an Spezialinteressen → kreativ sein → «Think out of the Box»
- Rückzugsmöglichkeiten geben und akzeptieren. Verhalten nicht werten.
- Ev. Begegnung über den Gegenstand.
- Visualisierung

Berufsorientierung

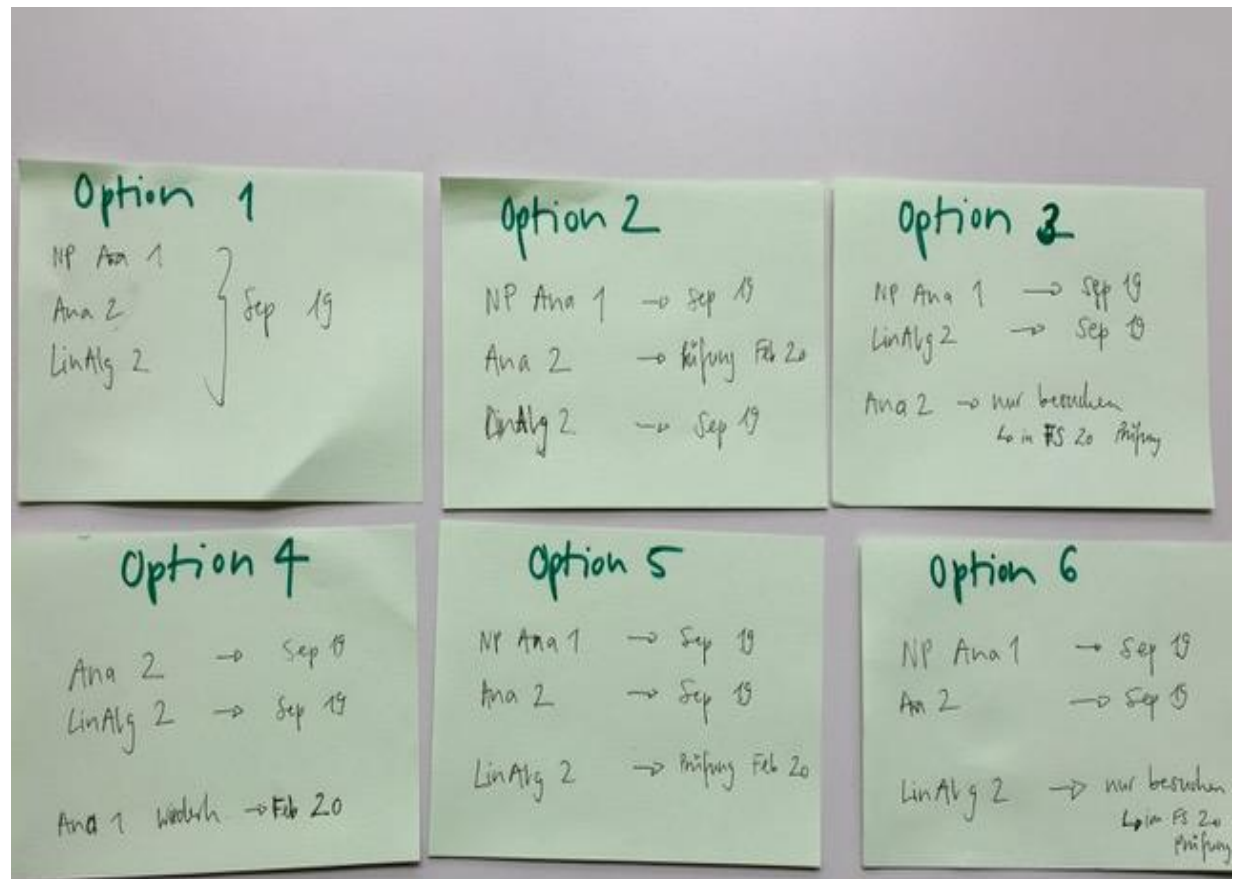
VISUALISIERUNG

„Netzwerk“

- Klärung der Rollen der unterschiedlichen Parteien
- Zuweisung der Funktion der unterschiedlichen Personen im System
- Klärung für die Frage, «Welche Person ist für welches Thema zuständig?»



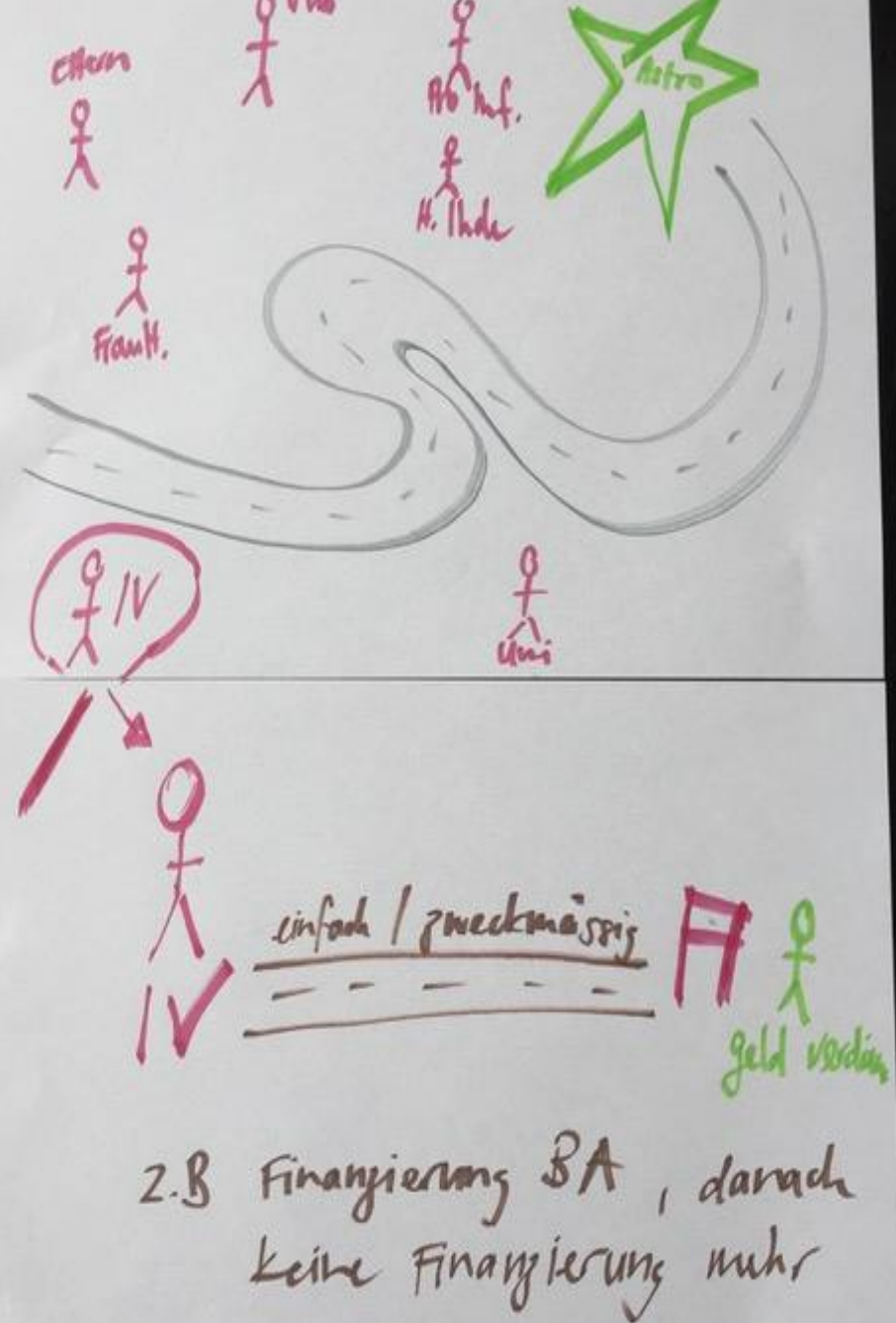
„Verschiedene Optionen“



Berufsorientierung

„Zweck der IV“

Ziel: Verstehen der Situation durch Visualisierung.
Klärung des Auftrags der unterschiedlichen Parteien, welche mitwirken

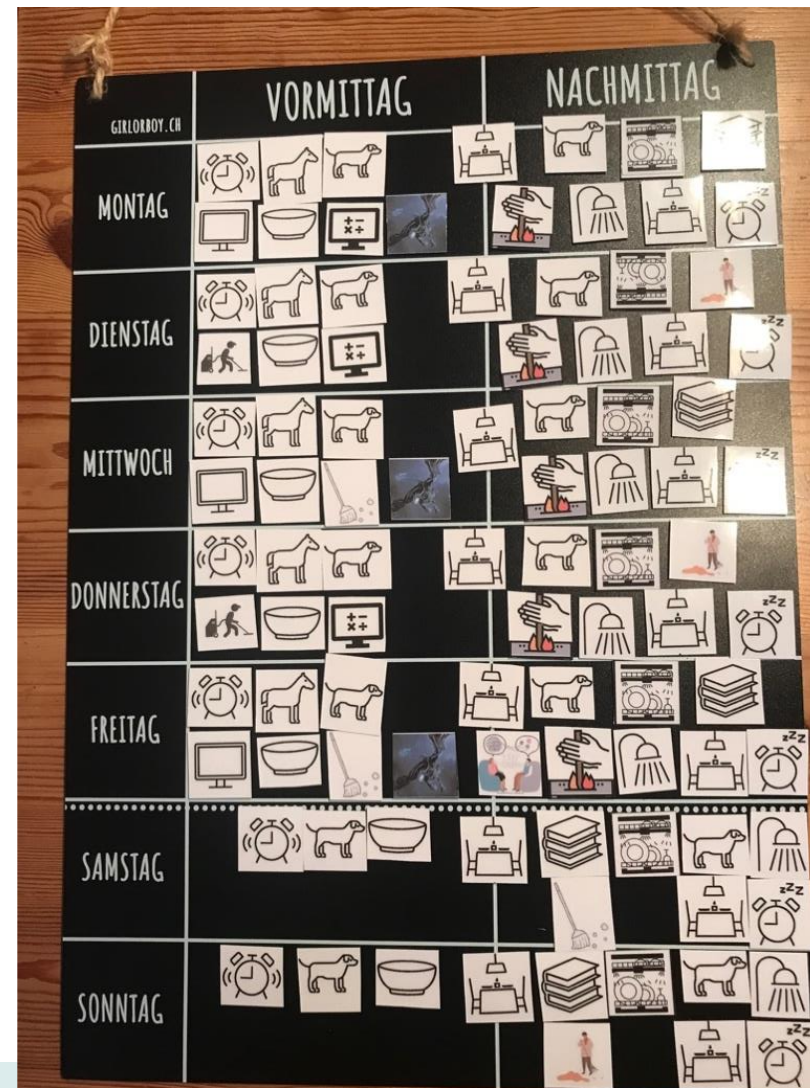


Berufsorientierung

VISUALISIERUNG

„Tagesplan“

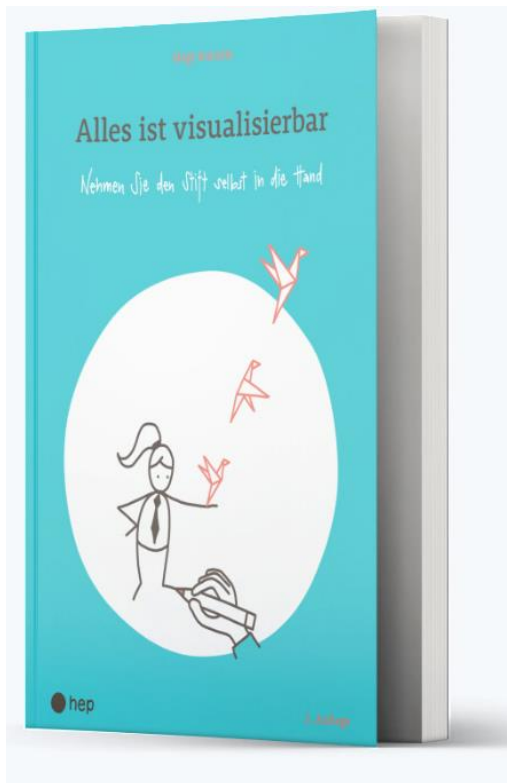
- Symbole gemeinsam definiert
- Sprache des KA verwenden
- Ev. System miteinbeziehen (hier Mutter)
- Klären der Frage: Wie viel Struktur ist gewünscht?
- Stetige Überprüfung und Anpassung



Berufsorientierung

VISUALISIERUNG

Jede*r kann visualisieren



Berufsorientierung

Rahmenbedingungen

Automechaniker*in \neq Automechaniker*in

Rahmenbedingungen definieren/klären

- Berufseinblick ermöglichen
- Berufseinblick = Einblick in einen Beruf von ca. 1 bis max. 2 h.
- Idealerweise einen Betrieb wählen, welcher gleichzeitig ein Ausbildungsbetrieb ist.
- Transparenz

Nebeneffekt: Der Betrieb lernt den/die Jugendliche bereits kennen und erhält im Idealfall ein positives Bild → d.h. die Chance auf eine Schnupperlehre und/oder Lehrstelle erhöhen sich.

Berufsorientierung

Eignungstest

Eignungstest als Stressfaktor

- Wird ein Eignungstest verlangt?
- Möglichkeit zu Nachteilsausgleichsmassnahmen abklären (oft ist es möglich den Test im Einzelzimmer abzulegen)
- Ev. Begleitschreiben durch Coach

Da die Ergebnisse eines Eignungstests oftmals durch die neue Situation und den dadurch verursachten Stress nicht dem Potenzial entspricht, kann z.B. durch den Coach ein Begleitschreiben gemacht werden, welche die autismus-bedingten Herausforderungen und den damit vermuteten Verzerrung der Resultate erklärt.

Berufsorientierung

Stärken

Menschen aus dem Autismus-Spektrum bringen viele Stärken mit

- Spezialwissen
- Ehrlichkeit, Offenheit
- Verantwortungsbewusstsein
- Orientierung an der Sache, Perfektionismus
- Fähigkeit zum logischen Denken
- Fachliche Kompetenz
- Bilderdenken und/oder Sprachbegabung, assoziatives Denken
- Unabhängigkeit, Originalität, geringe Beeinflussbarkeit
- Kreativität → originelle, einzigartige Problemlösungen
- Konzentration und Ausdauer
- Genauigkeit, Blick fürs Detail
- Gutes Erinnerungsvermögen für Details
- Zuverlässigkeit, Loyalität
- ...

(Schuster/Schuster 2022, AutWorker)

Berufsorientierung

Konzepte

Konzepte für die Begleitung während der Berufsorientierungsphase

- ⇒ TEACCH (Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children)
- ⇒ Empowerment (Hilfe zur Selbsthilfe)
- ⇒ Social Story (Carol Gray); Comic Strip
- ⇒ Konzept der Selbstbestimmung und Wahlfreiheit
- ⇒ Normalisierungsprinzip
- ⇒ Orientierung an Supported Education (v.a. während der Ausbildung)
- ⇒ Persönliche Zukunftsplanung (vgl. Workshop PZP)
- ⇒ Lösungsorientierung/systemische Beratung

Berufsorientierung

Hilfsmittel Berufe



BerufsFenster 2023

Berufsfotos

Arbeitsmittel oder als Foto-Satz zum Foto-Interessen-Test FIT
Basierend auf den Ideen von H. Gubler, A. Gerosa, D. Jungo & S. Toggweiler

Photos des professions

Moyen de travail ou pour le Test d'intérêts en photo TIP
Basée sur les idées de H. Gubler, A. Gerosa, D. Jungo & S. Toggweiler

Foto delle professioni

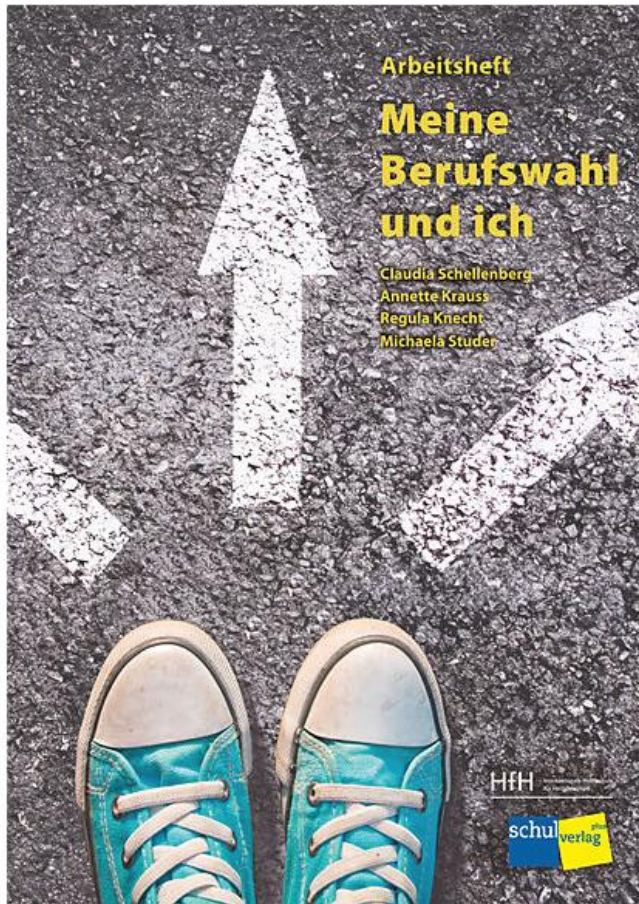
Materiali di lavoro o come fotocomposizione per il Test interessi in immagini TI
Basato sulle idee di H. Gubler, A. Gerosa, D. Jungo & S. Toggweiler



SDBB | CSFO

Berufsorientierung

Hilfsmittel Berufe



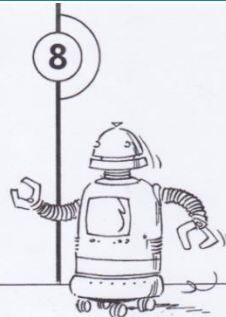
Berufsorientierung

Hilfsmittel mein Profil

Ein ganz besonderer Roboter

Eine Produktbeschreibung

Ein Wissenschaftler hat einen Roboter exakt nach deinem Vorbild geschaffen. Nun will er das Gerät auf dem Markt anbieten. Weil du dich selbst am besten kennst, musst du eine Produktbeschreibung für den Roboter verfassen. Folgende Eigenschaften des Produkts solltest du berücksichtigen:



Produktbeschreibung

Name des Roboters: _____

Aussehen, Design: _____

Einsatzbereich: _____

Besondere Eignung (ist Spezialist für ...): _____

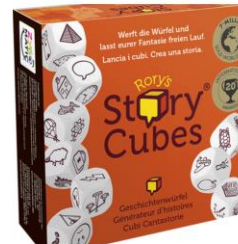
Energiebedarf: _____

Wartungsaufwand: _____

Risiken (ist zu schützen vor ...): _____

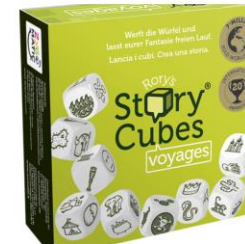
Werbeslogan: _____

Rory's Story Cubes Klassisch



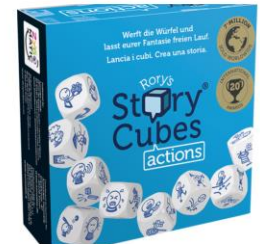
Für eure erste Partiel

Rory's Story Cubes Reisen

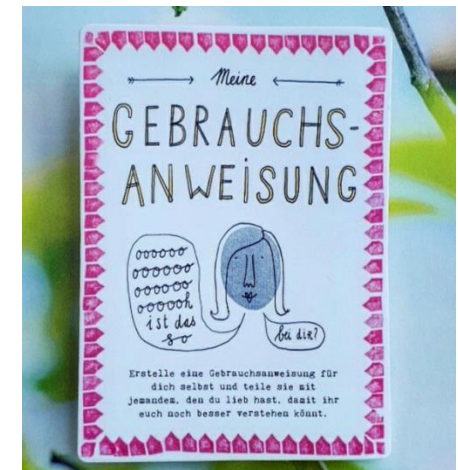


Brecht auf zu neuen Abenteuern und erkundet unbekannte Regionen!

Rory's Story Cubes Actions



Alles ist möglich!



(Beilage aus Flow Magazin)

Berufsorientierung

„Was hilft dir während der Berufswahlphase besonders?“

«Ich gehe nicht so gerne schnuppern, da man das mehrere Tage machen muss und ziemlich anstrengend ist. Ich stelle mir dabei die Frage; ‘was ist, wenn ich mit einer Person nicht auskomme?’ Dann muss ich es mehrere Tage mit ihr aushalten. Ich habe bei meinen Schnuppereinsätzen oftmals die ‘Drecksarbeit’ erledigen müssen – viel mit Reinigung.
Beim Berufseinblick erhalte ich in einer kurzen Zeit ganz viele relevante Informationen ich kann den Beruf näher anschauen und habe auch schon Vorurteile beseitigen können und somit ein eigenes Bild korrigieren können. Für mich ist auch die Begleitung sehr wichtig, da ich es alleine nicht schaffen würde so etwas zu organisieren». (In der Berufsorientierungsphase)

Berufsorientierung

„Konntest du für deine Ausbildung deinen Wunschberuf wählen?“

Nein, ich habe es nie geschafft, überhaupt eine Ausbildung zu machen. Ich wusste nicht, was zu mir passt, war komplett überfordert mit der Situation im Allgemeinen und hatte keinerlei Unterstützung.
(Hilfsmitarbeiterin im Spital)

Berufsorientierung

„Welche zusätzliche Unterstützung hättest du dir für die Berufswahlphase gewünscht?“

Ich hätte einen sozialeren und pädagogischen Ansatz für die Beratung sehr begrüsst. Ich wurde nie für meine Kompetenzen unterstützt und meine Einzigartigkeit wurde im Rahmen der Schule und der Berufsberatung nie hervorgehoben und bestätigt. Es bräuchte einen völlig anderen Ansatz, der auf der Person basiert und sie in den Mittelpunkt der Wahl stellt. Es wäre auch gut, bei dieser Wahl Fehler zuzulassen, mit der Möglichkeit, es zu versuchen. (Informatiker)

Berufsorientierung

„Welche zusätzliche Unterstützung hättest du dir für die Berufswahlphase gewünscht?“

Mit dem heutigen Wissenstand ganz klar eine autismusspezifische Berufsberatung und damit einhergehend bessere Information und Begleitung meiner Eltern während dieser schwierigen Phase. So wäre es für sie vielleicht auch verständlicher gewesen, warum ich ein 11. Schuljahr in der Sek B machen möchte und ich hätte so vielleicht auch eine Lehre machen können, die mich wirklich interessiert. Ebenfalls waren so meiner Familie viele Konflikte erspart geblieben. (BA-Abgängerin)

Berufsorientierung

„Was in deiner
Berufsfindungsphase
besonders wichtig?“

Mir war wichtig, dass ich in den Berufen,
die ich spannend gefunden, zu testen.
Ich habe in einigen Berufen eine
Schnupperlehre gemacht und danach
gemerkt, das ist nichts für mich.
(Qualitätstechnikerin)

Berufsorientierung

„Was in deiner
Berufsfindungsphase
besonders wichtig?“

Für mich war es sehr wichtig, die Thematik mit einer gewissen Detailliertheit & Gesamtheitlich anzugehen. Alle Diagnosen (bei mir zusätzlich noch CP & ADHS), Interessen und Ressourcen zu berücksichtigen.

Ab einem bestimmten Zeitpunkt gab es auch Unterstützung durch die IV – diese waren unterschiedlich nützlich. Z.B. war ein standardisierter Fragebogen komplett unbrauchbar – die Resultate waren unpassend für mich (z.B. für eine akademische Karriere hatte ich zu wenige Punkte bei ‘Empathie’). (Akademiker – MA Abschluss mit Bestnoten)

Nützlich war für mich eine detaillierte neuropsychologische Abklärung. Es konnten dadurch auch Aussagen über meine Fähigkeiten und mein intellektuelles Potenzial sowie unterschiedliche Tipps gemacht werden. Und das Coaching hat mir sehr viel gebracht.

Berufsorientierung

Schlussworte

«Was wünschst du dir an Unterstützung für die Jugendlichen aus dem Autismus-Spektrum?»

«Autisten sind keine Ausnahme und der Erfolg in der Berufswelt hängt von einer **völlig anderen Sichtweise auf die Berufswahl** ab. Dies ist weder eine Anpassung der heutigen Methoden noch das Gegenteil davon, sondern ein neues Prisma. Der Autist muss vor allem an sich selbst arbeiten, d. h. **akzeptieren, verstehen und begegnen**. Ohne diese grundlegenden Punkte wird es für ihn schwierig sein, herauszufinden, was er gerne tut und in welche Richtung er gehen möchte. Danach folgt die Betreuung der Person, es ist unbedingt eine **individuelle Betreuung** mit Personen erforderlich, die im Verständnis von Autismus geschult sind und über das nötige Wissen verfügen, um die neurologische Funktionsweise des Autisten zu verstehen. **Es ist ein Unterschied, ob man weiss, was ein Auto ist, oder ob man weiss, wie es funktioniert**. Sie muss in gewisser Weise "autistisch sprechen" und die Welt wie ein Autist sehen. Sie muss eine Verbindung zu der Person aufbauen, indem sie ihre Erfahrung und ihr Wissen validiert. Autisten müssen selbst sehen können, um zu wissen. Es gibt viel Arbeit und eine ganz andere Arbeit. **Es ist nicht möglich, das neurotypische Modell zu kopieren.**»

Berufsorientierung

Schlussworte

«Was wünschst du dir an Unterstützung für die Jugendlichen aus dem Autismus-Spektrum?»

«Wichtig finde ich, dass die Situation **ganzheitlich** angeschaut wird. Dass man nicht nur die ASS-Diagnose miteinbezieht, sondern auch noch andere Diagnosen – z.B. starke motorische Probleme, etc.

Oder auch das Ganze mit den **Interessen** – das ist auch ganz wichtig.

Die Unterstützung wird oft in Zusammenhang mit Diagnosen gesprochen – es wäre jedoch gut, wenn man die Unterstützung direkt am konkreten Bedarf definiert.

Wichtig ist auch, nicht aufgrund von Quoten oder Klischees Jugendliche in eine Richtung zu lenken. Die Berufsfindung soll detailliert mit der **Ermittlung von Fähigkeiten und Interessen** gemacht werden – Berufseinblick organisieren.

Gerade bei Personen mit ASS kann es jedoch passieren, dass sie einen nicht so guten ersten Eindruck hinterlassen oder sie sehen nicht so motiviert oder interessiert aus, obwohl sie eigentlich sehr grosses Interesse haben. Man könnte die Personen vielleicht zuerst kennenlernen oder den Ort vorher anschauen gehen. Vielleicht gibt es **begleitende Angebote?**»

Berufsorientierung

Schlussworte

«Was wünschst du dir an Unterstützung für die Jugendlichen aus dem Autismus-Spektrum?»

«Mehr **Vertrauen in ihre Stärken** und ihren „Instinkt“ eine gute Wahl treffen zu können. Spezialisierte Berufsberatung und genügend Schnuppermöglichkeiten, um die Berufe im Arbeitsalltag kennenzulernen. Mehr Verständnis auch von Seiten der Lehrbetriebe sowie vermehrte **Aufklärung über das Spektrum**, um zu zeigen, dass es eben nicht nur Nachteile, sondern auch viele **Vorteile** mit sich bringt eine Person aus dem Spektrum auszubilden. Ebenso ist mir wichtig, für Personen aus dem Spektrum die gleichen Möglichkeiten in Betracht zu ziehen wie für Personen, welche nicht behindert sind. Beispielsweise nicht nur "der IV zuliebe" jemand in eine Lehre schicken, obwohl es dieser Person eher entsprechen würde, weiterhin in die Schule zu gehen und später ein Studium zu machen. Allgemein würde ich mir **weniger Druck und mehr Vertrauen** von Seite der IV wünschen.»

Attwood, Tony (2019). Leben mit dem Asperger-Syndrom. Von Kindheit bis Erwachsensein – alles was weiterhilft. 3. Auflage. TRIAS Verlag: Stuttgart

AutWorker eG (o.J.). Autistische Menschen am Arbeitsplatz. Eine Informationsbroschüre für Vorgesetzte und Kollegen/Kolleginnen.

www.autworker.de

Baron-Cohen, Simon (2009). The empathising-systemising theory of autism: Implications for education

Blodig, Ina (2016). Hochfunktionale Autisten im Beruf. Navigationshilfen durch die Arbeitswelt. Junfermann: Paderborn

Dodd, Susan (2007): Autismus. Was Betreuer und Eltern wissen müssen. Elsevier: Heidelberg

Dziobek, Isabel Fleck, Stefan (2008). Soziale Kognition und Emotion bei Autismus. In Degner, Martin; Müller, Christoph M. (Hrsg.). Besonderes Denken - Förderung mit dem TEACCH-Ansatz. Nordhausen: Verlag Kleine Wege, 37-67

Gray, Carol; Attwood, Tony (1999). Die Entdeckung von «Aspie». www.autismus-kultur.de

Häussler, Anne; Tuckermann, Antja; Lausmann, Eva (2011). Praxis TEACCH. Neue Materialien zur Förderung der Sozialen Kompetenz. Borgmann Media: Dortmund

- Proft, Julia; Schoofs, Theresa; Krämer Katharina; Vogeley, Kai (2017). Autismus im Beruf. Ein Coaching-Manual. Mit E-Book inside und Arbeitsmaterial. Belz: Weinheim Basel
- Rudy, Simone (2010). Asperger im Berufsleben. Ein Muss für Menschen mit Autismus und deren Arbeitgeber, Lehr- und Begleitpersonen. Autismusverlag: St.Gallen
- Schirmer, Brita (2010): Schulratgeber Autismus-Spektrum-Störungen. Ein Leitfaden für Lehrpersonen. Reinhardt: München
- Schreiter, Daniaea (2021). Schattenspringer. Wie es ist, anders zu sein. Panini: Stuttgart
- Schuster, Nicole; Schuster Ute (2022). Vielfalt leben – Inklusion von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen. Mit praktischen Ratschlägen zur Umsetzung in Kita, Schule, Ausbildung, Beruf und Freizeit. Mit Federzeichnungen von Daphne Grossmann. 2., erweiterte und überarbeitete Auflage. Kohlhammer: Stuttgart.
- Seng, Hajo (2017). Fähigkeiten und Potenziale auf dem Weg ins Berufsleben. In: Rittman, Barbara; Rickert-Bolg (Hrsg.). Autismus-Therapie in der Praxis. Methoden, Vorgehensweisen, Falldarstellungen

- Silberman, Steve (2017). Geniale Störung. Die geheime Geschichte des Autismus und warum wir Menschen brauchen, die anders denken. DuMont: Köln
- Tammet, Daniel (2008). Elf ist freundlich und Fünf ist laut: Ein genialer Autist erklärt seine Welt. München
- Tebartz van Elst, Lutger (2019): Autismus und ADHS. Zwischen Normvariante, Persönlichkeitsstörung und neuropsychiatrischer Krankheit. Stuttgart: Kohlhammer
- Teriete, Maike (2020): Systemische Beratung bei Autismus. Ressourcen aktivieren, Lösungen finden, einfach helfen. Stuttgart: Kohlhammer
- Theunissen, Georg (2014): Menschen im Autismus-Spektrum. Verstehen, annehmen, unterstützen. Stuttgart: Kohlhammer
- Vogeley, Kai (2012): Anders sein. Asperger-Syndrom und Hochfunktionärer Autismus im Erwachsenenalter – Ein Ratgeber. Beltz: Basel

Links für die Berufswahl

- ⇒ www.mychoice.info
- ⇒ www.whatchado.com
- ⇒ www.berufsberatung.ch
- ⇒ www.feel-ok.ch
- ⇒ www.yousty.ch
- ⇒ www.gateway.one
- ⇒ www.berufsbildung.ch
- ⇒ www.myberufswahl.ch
- ⇒ <https://like2be.ch>
- ⇒ Kantonale Angebote (BIZ, CM)
- ⇒ www.autismus.ch/downloads/beruf-arbeit.html

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Stefanie Käser, Co-Leiterin Region Bern-Freiburg

stefanie.kaeser@profil.ch

058 775 29 71

www.profil.ch

